

# Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N<sup>o</sup> 259.

Halle, Donnerstag den 5. November  
Hierzu eine Beilage.

1857.

## Deutschland.

Berlin, d. 3. Novbr. Se. Majestät der Königin haben geruht: Dem Kaiserlich russischen General-Major Dehn zu Eawroggen und dem Kaiserlich russischen Staatsrath Gedeonoff zu Moskau den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse zu verleihen.

Se. Majestät der Königin hat gestern in Begleitung Ihrer Majestät der Königin eine halbstündige Promenade auf der Terrasse von Sanssouci gemacht.

Wie die „B. B.-Z.“ meldet, haben die großen hiesigen Seidenwaaren-Fabrikanten Robert Ehrenbaum u. Co. fallirt. Man giebt die Passivsumme auf 140,000 Thlr. an. Auch von Reisse wird ein größeres Fallissement, wie man sagt, mit einer Passiv-Summe von 300,000 Thlr. hierher gemeldet.

In Bezug auf die hieselbst wegen der Papiergeldfrage projectirte Konferenz von Bevollmächtigten der Zollvereinsstaaten vernimmt man, daß allerdings die Regierungen dieser Staaten von Preußen eingeladen worden sind, es aber bisher nicht möglich war, einen bestimmten Termin für den Beginn der Konferenz anzusetzen, da die Verhandlungen über die Vorfragen noch nicht ihr Ende erreicht haben. Es komme darauf an, über allgemeine Punkte vor Eröffnung der Konferenz eine Verständigung herbeizuführen, damit die Regierungen im Stande sind, ihren Bevollmächtigten bezügliche Instruktionen zu erteilen; denn es könnten auf der Konferenz leicht Fragen angeregt werden, welche nicht vorbedacht worden sind. Für solche Fälle würden aber die Beratungen der Konferenz ins Stocken geraten, da die Bevollmächtigten sich gezwungen sähen, zunächst die Willensmeinung ihrer Regierungen einzuholen. Preußen hat bereits seinerseits die Basis durch die schon erwähnte Denkschrift für die Konferenz entwickelt. Die diesseitig ausgesprochenen Normen haben aber bis jetzt noch nicht allgemeine Annahme gefunden, da von mehreren Seiten wesentliche Modifikationen verlangt werden. Auch haben Sachsen und Baiern, welche ebenfalls das fremde Papiergeld von sich fern zu halten suchen, allgemeine Grundsätze für die Konferenz aufgestellt, welche sowohl unter sich als auch von den Ansichten der preussischen Denkschrift abweichen. Es müssen daher auf schriftlichem Wege weitere Verhandlungen geführt werden, um eine gemeinsame Basis zu gewinnen. Erst wenn dieses Ziel erreicht ist, was man nicht bezweifelt, wird von Preußen ein Termin für den Beginn der Konferenz in Vorschlag gebracht werden.

Wie das „Frankf. Z.“ meldet, ist Seitens des weitaus größten Theils der deutschen Bundesregierungen auf telegraphischem Wege bereits die freudigste Zustimmung zu dem beschlossenen Vorgehen Preußens und Oesterreichs in der holländischen Sache hier zu erkennen gegeben worden.

Wien, d. 1. Nov. Die Journale beschäftigen sich heut vorzugsweise mit dem Zeitungsstempel und der Erhöhung der Inkeratensteuer, welche durch das gestern publicirte Kaiserliche Gesetz vom 23. October und durch Verordnung des Finanz-Ministeriums vom 27. October für alle Kronländer jetzt angeordnet ist. Durch das Gesetz, welches mit dem 1. Januar 1858 in Wirksamkeit tritt, wird den kautionspflichtigen Zeitungen, welche Inserate enthalten, und den nicht kautionspflichtigen Blättern, welche Inserate bringen, ein Stempel auferlegt, der für jede Nummer eines Blattes, inklusive die Beilage oder das Abendblatt, Einen Kreuzer C.M. beträgt. An den Tagen, wo die Beilage oder das Abendblatt allein erscheint, ist derselbe Stempelbetrag für das Abendblatt oder die Beilage zu entrichten. Es ist dies jedoch nicht die einzige Steuer, welche der Zeitungspreste durch das neue Gesetz auferlegt wird; auch die bestehende Inseratensteuer wird durch dasselbe um 50 Prozent erhöht und beträgt in Zukunft statt 10 Kreuzer Konv.-Münze fünfzehn Kreuzer per Inerat. Auch den auswärtigen Zeitungen wird eine äquivalente Steuer auferlegt. Die „Oesterr. Ztg.“ bemerkt zu diesem Gesetz, daß für die Geschicke der politischen Presse in Oesterreich

von großen Folgen sein wird: „Die österreichische Presse darf von heute an sich rühmen, daß sie einen Kampf mit größeren Schwierigkeiten aufzunehmen hat, als irgend eine andere unferes Welttheils. Wohl ist die Stempelaufgabe auch in vielen anderen Staaten eingeführt, aber die Höhe, auf welche sie bei uns gesteigert worden, die größere Ausgabe bei der Zeitungserfindung, die privilegierte Stellung, welche den zahlreichen amtlichen Blättern eingeräumt worden, die Gewöhnung unseres Publikums an einen billigen Preis der Journale, lassen die Aufgabe der politischen nicht-amtlichen Blätter, welche den ersten Januar überleben wollen, als eine solche erscheinen, die viel Muth und Aufopferung verlangt.“ Die „Presse“, welche zunächst den industriellen Gesichtspunkt ins Auge faßt, bemerkt u. a. über dieses Gesetz: „Jede Industrie führt die Gesetze ihrer Besteuerung mit sich. Es giebt sicherlich wenig Gewerbe in einem Staate, die mit 50 Prozent besteuert sind, am allerwenigsten aber ein Objekt heimischer Gewerbsthätigkeit, das 80—100 Prozent Zuschlag auf seinen Erzeugungspreis hätte. Die Presse tritt aber jetzt in dieses Steuer-Verhältnis. Der Stempel mit einem Kreuzer für die Nummer beträgt bei einem Blatte, das sechsmal wöchentlich erscheint, des Jahres ungefähr 5 Fl. 12 Kr.; bei täglichem Erscheinen über sechs Gulden. Die Zeitungen, deren Abonnementspreis jährlich zwölf Gulden beträgt, sind somit beinahe mit 50 Prozent, jene, deren Preis sechs Gulden ist, mit 100 Prozent besteuert! Dies Verhältnis scheint uns für keine Industrie auf die Dauer erträglich.“

## Italien.

Der Gerichtshof von Salerno hat jetzt sein Urtheil über die Affaire des Cagliari erlassen. Der Kapitän des Dampbootes, der zweite Kommandant, ein anderer Offizier und 15 andere Personen, die in Folge der Ereignisse von Ponza und Sapri angeklagt worden sind, werden auch ferner in Haft gehalten. Eilf andere Gefangene sind in Freiheit gesetzt worden.

## Frankreich.

Paris, d. 2. Novbr. Ganz Paris beschäftigt sich heute noch mit General Cavaignac. Eine ungeheure Menschenmenge fand sich an dessen Grabe ein, um dort Immortellenkränze niederzulegen. Die Familiengruft der Familie Cavaignac befindet sich auf dem Kirchhofe Montmartre. Die Polizei scheint von dieser Sympathie eines großen Theiles der Pariser für den Verstorbenen und dessen Familie genau unterrichtet gewesen zu sein. Zum wenigsten war dessen Grab von Polizei-Agenten umstellt und in der Nähe Truppen bereit, um etwaigen Ruhestörungen sofort entgegenzutreten zu können. Ueberhaupt war die Regierung am Begräbnistage Cavaignac's nicht ohne große Besorgniß, daß diese Gelegenheit zu irgend einer Demonstration benutzt werden würde. Am Freitag und Sonnabend war die ganze Garnison von Paris konsignirt. — In republikanischen Kreisen wird von Havin oder F. Favre als Kandidaten für die durch den Tod Cavaignac's erledigte Deputirtenstelle gesprochen.

## Portugal.

Lissabon, d. 26. October. Die Krankheitsfälle hatten sich in den letzten 5 Tagen um 25 pCt. vermindert, aber es stocken noch alle Geschäfte und die meisten Läden sind geschlossen. Am 25. waren noch 223 Krankheitsfälle vorgekommen, von denen 89 binnen 24 Stunden unglücklich verließen. Der König hatte 6700 Ekr. zur Erziehung der Kinder, welche im vorigen Jahre durch die Cholera oder in diesem durch das Fieber verwaist worden sind, angewiesen.

## Schweden und Norwegen.

Stockholm, d. 1. Novbr. Die k. Vorlage, die Religionsfreiheit betreffend, ist gestern Abend von der Ritterschaft, dem Priester- und Bauernstande abgelehnt, von dem Bürgerstande angenommen worden. Der Priester- und Bauernstand hat die betreffende Vorlage

dem Gesehes-Comité zurückgesandt. Man glaubt, daß das Geseß in der laufenden Session nicht durchgehen werde.

### Rußland und Polen.

Der „Russ. Invalide“, welcher bereits in einem Artikel Betrachtungen über die Kaiserbesuche in Stuttgart und Weimar angestellt, fährt fort, bald die Versicherung zu wiederholen, daß die heilige Allianz für immer zu Grabe getragen sei, bald zu erörtern, wie gerade dadurch der Weltfrieden nur um so fester begründet sei. In einem neuen Artikel wird ausgeführt, daß England in Indien beschäftigt, Frankreich durch Finanznöthigkeiten behindert sei, an eine Störung dieser erwünschten Stille zu denken. Von Rußland heißt es: „Rußland bedarf der Ruhe, um seine Eisenbahnen der Vollenendung entgegen zu führen, um seine Häfen gegen die von der Wissenschaft neu erfundenen Geschosse der Zerstörung zu besetzen, und um Meer und Flotte zu reformiren. Europa weiß nur zu wohl, daß der erloschene Krieg nicht die Hilfsquellen und Kräfte des russischen Kaiserthums erschöpft hat, daß in diesem Kampfe neue Erfahrungen gewonnen wurden: Europa kann mit Vertrauen auf Rußland hinblicken.“ — Da wir erfahren, daß der Friede von Rußland vor Allem dazu benutzt wird, um seine Kriegsmittel bedeutend zu verstärken, so wird das Vertrauen denn doch nur ein sehr bedingtes sein dürfen.

### Indien.

Es scheint des Nachgeschreies der englischen Blätter nicht zu bedürfen, um die englische Armee in Indien zur Uebung der rücksichtslosten Vergeltung anzufeuern. Nach einem in der „Times“ mitgetheilten Schreiben aus Kalkutta sind 150 Gefangene in Carnapore, welche von dem Civilkommissär Grant als unschuldig frei gegeben sein sollen, bei ihrem Austritte aus dem Gefängnisse von dem 78. Regiment Hochländer überfallen und sämmtlich, oder wenigstens zum großen Theil, mit dem Bajonnette niedergeschossen worden. — Ein Korrespondent des „Star“ schreibt aus Agra vom 22. August: Vor einigen Tagen wurde eine Truppenabtheilung, bestehend aus 110 Mann mit zwei Kanonen, von hier gegen ein Insurgentendorf geschickt. Unsere Soldaten erklimmten das Dorf und tödteten 400 Indier. Sie machten keine Gefangenen, weil sie jeden, der in ihre Hände fiel, umbrachten. Nachdem sie jeden Mann, dessen sie habhaft werden konnten, erschlagen hatten, schändeten sie die Weiber. Die Offiziere waren nicht im Stande, die wüthenden Soldaten zu kontrolliren. — Die nächste Post wird ein ungefähres Bild geben, wie unter den bestehenden Umständen und inmitten eines Lages langer erbitterten Kampfes in Delhi gehaust worden.

Einen erfreulichen Eindruck macht unter diesen Umständen eine von indischen Blättern veröffentlichte Proklamation des Generals Dutram, in welcher er die von britischen Truppen zu Dinapur begangenen Gräuelt thaten rügt. Es heißt darin: „Mit Schauder und Entrüstung habe ich die von dem Untersuchungsrichter konstatirten Verfälle vernommen. Es ist mir zu klar, daß europäische Soldaten ihre Hände mit dem Blute harmloser Menschen besetzt haben, die, den Befehlen der britischen Regierung Folge leistend und auf das Wort dieser Regierung bauend, deren guter Ruf durch feigen Mordmord gelitten hat, ihre Waffen niedergelegt haben.“

### Amerika.

Newyork, d. 17. October. Seit der allgemeinen Bankauspension werden hier und an andern Orten alles Ernstes Versuche gemacht, auch statt der Silber- Scheidemünze Papiermarken in Cours zu bringen. Einige der hiesigen südlichen Pferde-Eisenbahnen zahlen auf Papiergeld nicht Silber, sondern Fahrmarken heraus; ebenso courfieren in Restaurationen bereits Speise-Billets; in Chicago haben die deutschen Bierwirthe Trintmarken eingeführt, die sie zum Heranzahlen benutzen, aber auch auf Verlangen wieder mit Papiergeld einzulösen. Wenn man nach den Vorgängen der großen Handelskrise von 1837 urtheilen soll, dürfen wir uns in der nächsten Zeit auf zahllose Varietäten dieses Scheide-Papiergeldes gefaßt machen. — Der Nachricht, daß Präsident Buchanan die derzeitige Regierung von Nicaragua anerkannt habe, und der Abschluß eines Vertrages mit derselben über Wiederherstellung der früheren Transitverhältnisse bevorstehe, wird in offiziöser Weise widersprochen.

### Aus der Provinz Sachsen.

— Merseburg. Das 44. Stück des hiesigen Amtsblattes enthält u. a. Folgendes:

Da beim Köpfen der Nidelspeise arjenige Säure entweicht, so ist höhern Orts angeordnet worden, daß bei der Ertheilung der Concession für Errichtung der Köpfereien für Nidelspeise jederzeit die Bedingung gestellt werden soll, daß dieselben mit Giffhängen versehen werden. Die Königl. Regierung bringt dies zur öffentlichen Kenntniß, damit bei Projectirung der Anlagen von Köpfereien für Nidelspeise in Zeiten auf das Erforderliche der Giffhängen, und darauf, daß diese durch hohe Schornsteine nicht ersetzt werden dürfen, Rücksicht genommen werde.

Die Königl. Regierung bringt ferner zur öffentlichen Kenntniß, daß auch für das laufende Jahr von der Königl. Landesbaumwuchschule in Sanssouci bei Potsdam ein neues Preis-Verzeichniß der in- und ausländischen Balde, Obst- und Schmuckbäume, sowie Aepfel- und Obst-Ertrücker, welche daraus bezogen werden können, aufgestellt ist, und daß das gedachte Verzeichniß bei jedem Landratsamte des Verwaltungsbezirks der Königl. Regierung eingelehen werden kann.

Perlonale Ernannt. Die Stelle des abgehenden Vergesschwornen Richter zu Dürrenberg ist nach dem Ministerial-Berichte vom 2. October c. dem bisherigen Vergesschwornen Siegmund in Halle vom 1. November c. ab übertragen, und am Stelle des letzteren der Vergesschwornen für das nordliche neuverfüßliche Richter, ebenfalls vom 1. November c. ab, ernannt worden. In dem Protrenßiger Kreiswähler-Gesellschaft ist der Altkreisbesitzer v. S. t. a. m. m. auf dem 1. November zum Stellvertreter des Reichshauptmanns gewählt und als solcher bestätigt worden. Dem Förster Kleinwächter zu Sachsenburg ist die erledigte Försterstelle zu Nidels-

dorf in der Oberförsterei Gossora vom 1. November c. ab verliehen worden. Dem zum Förster ernannten bisherigen Forstaußseher Bräuner ist die erledigte Försterstelle zu Sachsenburg in der Oberförsterei Gossora vom 1. Nov. c. ab verliehen worden. Dem Forstaußseher Trübe ist die interim. Verwaltung der durch die Pensionirung des Seemanns Kaiser erledigte Försterstelle zu Dolau in der Oberförsterei Schteuditz vom 1. Oct. ab übertragen worden. Dem forstverwaltungsbevollmächtigten Jäger Wegener ist die Forstaußseherstelle zu Dolau in der Oberförsterei Schteuditz vom 1. October c. ab vorläufig übertragen worden. Dem forstverwaltungsbevollmächtigten Oberjäger Albert Franz Dreß ist die Forstaußseherstelle des Klaufes bei Seifers in der Oberförsterei Hilsfeld vom 1. October c. ab definitiv verliehen worden. — Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Baitzau mit Wölsau, in der Diöcese Eisenberg, ist der bisherige Diaconus in Düben, Gottlieb Ernst Kretzschmar, berufen und bestätigt worden. Patron der dadurch vacant gewordenen Diaconatsstelle zu Düben ist der Magistrat daselbst. Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle an der Kreuzstraße zu Sulz, in der Diöcese gleiches Namens, ist der bisherige Pfarradjunct an derselben Kirche, Carl Florentin Engelbrecht, ernannt und bestätigt worden. Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Weespen, in der Diöcese Calbe a. d. S., ist dem bisherigen Diaconus zu Barb, Conrad Alexander Friedrich Dransfeld, unter Vorbehalt des Diaconates zu Barb, verliehen worden. Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Malßen, in der Diöcese Eissen, ist der bisherige Predigants-Candidat Carl Jul. Anton Brandt berufen und bestätigt worden. Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Neumbellingen, in der Diöcese Sunthausen, ist der bisherige Pfarrer in Görmar, Ernst Ludwig Schreiber, berufen und bestätigt worden. Patron der dadurch vacant gewordenen Pfarrstelle zu Görmar ist der Magistrat zu Ribbhausen. — Von dem Königl. Consistorio zu Magdeburg sind im III. Quartale d. J. die Candidaten der Theologie: 1) Otto Bernhardt Brummer aus Otrand; 2) Edward Wolff (Schreib) aus Troßin; 3) Friedrich Otto Hardt aus Giesleben; 4) Ludwig Wilhelm Seiffarth aus Raumburg; 5) Gustav Reinhold Voigt aus Bernstedt; 6) Ernst Moriz Ehrenbaum aus Giesch; 7) Rudolph Eduard Förster aus Bumblesleben; 8) Bernhard Nerzer aus Schteitbar; 9) Günther Karl Gustav Pape aus Großwülfers; 10) Moriz Albert Sieger aus Gelsen; 11) Ernst Richard Zitzelsmann aus Arensdorf; 12) Gustav Wied aus Merseburg; 13) Emil Wilhelm Hermann Baumgarten aus Priozau; 14) August Otto Bürger aus Barchau; 15) Conrad Friedrich Garmann aus Duedlbin; 16) Hermann Kleifische aus Preßlau; 17) Johannes Rathmann aus Magdeburg; 18) Carl Gustav Wolob Siegfried aus Magdeburg, pro ministerio geprüft und mit Abfähigkeit-Zeugnissen versehen worden. — Die Schul- und Küsterstelle in Wolteritz, Geyrole Dreißlich, Privat-Patronats, ist durch das Ableben ihres bisherigen Inhabers erledigt.

— Zeitz, d. 31. October. Allerhöchsten Orts, wohin sich die städtischen Behörden gewendet hatten, ist in unserer Bahnhofsangelegenheit nun entschieden worden und zwar wird durch diese letzte Entscheidung die frühere Resolution, wonach der Bahnhof seine Stelle auf dem linken Esferufer erhalten soll, bestätigt. Baumental ist bereits vor einiger Zeit dort aufgestellt worden. Der Bahnhof ist indes in der Stadtklur und in den angrenzenden Fluren bis hinauf an die russische Grenze noch nicht in Angriff genommen. Ob dies darin seinen Grund hat, daß die Bahnlinie nach Grotzen zu noch nicht feststehend, weiß man nicht. Was die letztere Frage anlangt, so ist sie ihrer Erledigung sehr nahe. Dem Vernehmen nach haben vor einigen Tagen zu Eisenberg Verhandlungen zwischen dem Minister v. Larisch und dem Deputirten der Direction der Thüringer Eisenbahngesellschaft stattgefunden, in welchen beschlossen worden ist, daß die Bahnlinie durch die Flur des Altenburgischen Dorfes Wendenberg geht, was die Altenburgische Regierung zugulassen früher verweigert hatte. (M. C.)

— Erfurt, d. 1. Novbr. Die Jesuitenmission ward heute im hiesigen Dome mit einem Vortrage vom Vater Potzeiger über die Bedeutung und den Segen solcher Missionen eröffnet, wobei der Text: „Gehet hin in alle Welt und predigt das Evangelium jeder Creatur“, zu Grunde gelegt ward. Der Redner verglich die Reihe von in sich zusammenhängenden Vorträgen über das Gebiet des christlichen Glaubens und Lebens, welche eine 14tägige Mission darbieten, mit einem großen einheitlichen Gemälde, das einen tieferen Eindruck mache als eine Menge kleiner, in sich ohne Zusammenhang stehender Bilder. Aber Neues solle durch die Mission nicht geboten werden; denn gerade die Wahrheit sei alt, wenigstens so alt als ihre Quelle, das Christenthum. Auch möge man nicht von einem Strohflecken reden, das die Mission anzünde, indem sie mit rednerischem Gepränge die Phantasie erhöhe und das Gefühl beherrsche; es sei ihr gerade um eine nachhaltige Wirkung durch Erleuchtung der christlichen Vernunft zu thun. Den Frieden der Confectionen wollten die Missionen nicht stören, wohl aber möchten sie den saulen Frieden der Seelen, ihre Erschlaffung durch Hingabe an sinnliche Lust fördern und für immer vernichten. Das Volk verdammen, wie ihnen vorgeworfen werde, wäre heutigen Tages eine Täuschung, welcher sich der Orden am wenigsten hebe, und Propaganda wolle er nur für die eine christliche Wahrheit machen. Diese erste Predigt bot nichts Verlesendes dar und ihr Bilderreichthum, ihre populäre Diction, besonders aber ihre feine Dialektik erhoben sie bei weitem über das Niveau der gewöhnlichen protestantischen Homiletik. (M. S.)

### Lotterie.

Bei der am 3. November fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 116. Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf Nr. 76,125. 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 25,796. 5 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 39,975. 41,552. 57,858. 66,544 und 87,876.

36 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 400. 934. 5055. 6118. 8609. 11,008. 16,912. 17,646. 19,430. 20,792. 23,988. 25,542. 28,982. 29,938. 30,281. 33,081. 36,641. 39,937. 45,928. 49,006. 49,556. 50,614. 50,899. 65,209. 69,793. 70,292. 70,809. 70,823. 73,661. 78,678. 80,064. 80,169. 90,084. 90,426. 91,537 u. 94,990.

43 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 4911. 6076. 6307. 6535. 8062. 8529. 10,412. 12,464. 16,259. 17,041. 22,329. 24,112. 24,401. 24,772. 24,824. 26,974. 29,362. 32,151. 39,806. 39,826. 44,065. 45,036. 45,112. 46,461. 49,753. 51,041. 51,062. 51,491. 52,747. 54,652. 58,227. 61,220. 62,983. 65,981. 66,137. 66,681. 68,030. 68,910. 71,639. 79,748. 86,645. 87,009 und 93,296.

60 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 1778. 2247. 4509. 8346. 9268. 9290. 9893. 9721. 10,368. 10,729. 13,579. 13,791. 15,296. 17,995. 21,384. 22,258. 22,756. 24,087. 24,133. 24,149. 25,631. 26,870. 27,341. 31,428. 32,754. 35,818. 40,090. 49,230. 49,960. 41,112. 41,372. 41,743. 42,408. 44,871. 45,271. 45,471. 45,306. 49,735. 49,971. 51,066. 53,028. 55,461. 58,914. 59,792. 60,373. 61,812. 62,405. 62,799. 64,678. 66,261. 69,399. 72,985. 73,318. 76,854. 78,861. 80,805. 84,088. 85,563. 86,581 und 88,621.

Table with 4 columns: Item, Zf., Brief, Geld. Includes entries for Amsterdam, Hamburg, Frankfurt, and various bonds.

Marktberichte.

Table with 4 columns: Item, Zf., Brief, Geld. Includes entries for Weizen, Roggen, and other agricultural products.

Berlin, den 3. November.

Table with 4 columns: Item, Zf., Brief, Geld. Includes entries for Weizen loco, Roggen loco, and other market items.

Magdeburg, d. 3. Novbr. Spiritus pr. Eimer zu 60 Quart bei 80 pfr. ...

Stettin, d. 3. Novbr. Weizen, Früb. 60 Br., 65 G. ...

Hamburg, d. 3. Novbr. Weizen loco zu gestrigen Preisen zu kaufen pr. Früb. rubig. ...

Wasserstand der Saale bei Halle am 3. Novbr. Abends am Unterpegel 4 Fuß 11 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weißenfels. Am Unterpegel: am 2. Novbr. Abends - Fuß 4 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 3. November am alten Pegel 45 Fuß unter 0.

Schiffahrtsnachricht. Die Schleufe zu Magdeburg passiren: Aufwärts, d. 3. Novbr. F. Böh, Steinbohlen, v. Hamburg u. Luckau.

Large table with multiple columns: Item, Zf., Brief, Geld. Lists various financial instruments like bonds, stocks, and currencies.

Berlin = Potsdam = Magdeburg 135 1/2 à 136 gem. Breslau = Schweidnitz = Freiburger 115 1/2 à 116 gem. ...

Bekanntmachungen. Landwirthschaftliche und Allgemeine Sparkasse der Thuringia. Sicherheitscapital 3 Millionen Thaler.

Unterzeichneter fährt fort, für diese zweckmäßig und gegenüber anderen Sparkassen mannigfach vorthelhaft eingerichtete Institution in seinem Comtoir gr. Klausstraße Nr. 22 täglich in den üblichen Geschäftsstunden Sparkasseneinlagen von 1 Thaler ab in beliebiger Höhe, zu 3 1/2 % Zinsen mit Zins auf Zins anzunehmen.

Ernst Julius Voigt. vember d. 3. Nachmittags 2 Uhr in dem Gasthause „zur Maille“ anberaumt, zu welchem ich Nachthehaber hierdurch einlade.

Ackerverpachtung. Die der hiesigen Marien-Kirche gehörige, zwischen dem Stein- und Schimmel-Thore unmittelbar vor der Stadt belegene, sogenannte Mailen-Breite soll in Parzellen von einem Morgen - mehr oder weniger - von jetzt ab auf sechs Jahre bis Michaelis 1863 meistbietend verpachtet werden.

Im Auftrage des Kirchencollegii habe ich hierzu einen Termin auf Freitag den 6. November d. 3. Nachmittags 2 Uhr in dem Gasthause „zur Maille“ anberaumt, zu welchem ich Nachthehaber hierdurch einlade.

Halle a/S., den 4. Novbr. 1857. Der Justiz-Rath Frisch.

Der Oberbau der hiesigen neuen amerikani-  
schen Mühle soll, so weit es die Mauerarbei-  
ten und das Material zu derselben betrifft, mit  
Beginn des Frühjahrs 1858 in Barenstein-  
Kobbau in Ausführung gebracht und zu dem  
Zwecke an den Mindestfordernden verdingen  
werden. Indem wir Unternehmungslustige  
hierdurch auffordern, die desfalligen Bedingun-  
gen vom 6. November c. ab in unserm Bureau  
einsehen zu wollen, bemerken wir, daß nach  
Besinden dem Unternehmer auch die Ausfüh-  
rung eines projektirten Wohnhauses mit über-  
lassen werden kann und daß die Offerten ver-  
siegelt bis zum 16. November einzureichen  
sind, an welchem Tage sie Nachmittag 2 Uhr  
im Beisein der Submittenten eröffnet werden  
sollen.

Rothenburg, den 31. October 1857.  
Die Kupferhammer-Administration.

### Auction.

Montag den 9. November c. Vormittags  
10 Uhr soll auf der Schlußenbaufelle bei Als-  
leben a/S. eine Anzahl gebrauchter Bockkar-  
ren, 3" st. Karadielen, 2" und 1 1/2" st.  
Böhlen, Rund- und beschlagenes Holz verschie-  
dener Länge und Stärke, die Dach- und Mauer-  
steine des Baubüreaus und Utensilien schuppens,  
sowie diverse Geräthe, unter dem beim Beginn  
des Termins bekannt zu machenden Bedingun-  
gen öffentlich versteigert werden.

Der Baumeister  
Opel.

Während meiner durch eine unver-  
meidliche Reise nöthig gewordenen mehr-  
monatlichen Abwesenheit von Halle  
haben mehrere meiner Herren Collegen  
die Güte gehabt, meine Vertretung  
übernehmen zu wollen und sind deren  
Namen in meiner Wohnung, Prome-  
nade Nr. 18, zu erfahren.

Halle, den 1. Novbr. 1857.  
Dr. Neil.

### Grundstücks-Verkäufe.

Einige preiswürdige und in sehr gutem  
Stande befindliche Landgüter, Wassermü-  
hlen, Gasthöfe etc. habe ich zu ver-  
kaufen, resp. nachzuweisen Auftrag erhalten. Kauf-  
lustige wollen sich gefälligst in portofreien Brie-  
fen oder mündlich an mich wenden, wo ich die  
genauesten speziellen Berichte oder mündliche  
Auskunft ertheilen werde.

Sangerhausen, den 14. October 1857.  
Der Privat-Secretair Schwer.

### Verkauf eines Grundstücks.

Die Erben des allhier verstorbenen Deconom  
Gottschalk beabsichtigen, das ihnen gehörige  
Gut, auf der Ruspbreite allhier belegene Grund-  
stück, welches aus einem Wohnhaus nebst Hof,  
Scheune, Ställen und Garten besteht, öffent-  
lich meistbietend zu verkaufen und haben zu  
diesem Behuf Termin auf

den 7. November c.  
Vormittags 11 Uhr im Hause selbst anderaunt;  
Kauflustige laße ich hierzu ein mit dem Be-  
merken, daß die Bedingungen von jetzt ab bei  
mir, auch im Termine einzusehen sind.

Eisleben, d. 31. October 1857.  
Der Privatsecret. Schwennicke.

### Ein Rittergut mit Zuckerfabrik im Oberbruche 2 1/2 Meilen von Frankfurt a. d. D.

ist mit 80- bis 100,000 Rthl Anzahlung sofort  
zu verkaufen und kann jeder Zeit übergeben  
werden. Kaufliebhaber belieben dieshalb mit  
mir sich in Verbindung zu setzen.

Trenck in Magdeburg,  
Poststraße Nr. 3.

Ein ehrliches, gesundes und fleißiges Dienst-  
mädchen, welches im Kochen nicht ganz uner-  
fahren ist, findet bei einem Beamten einen  
guten Dienst.

Bezügliche Offerten sind unter der Adresse:  
„G. H. Freyburg a.U. poste restante“ por-  
tofrei schleunigst zu befördern.

Fr. Elb-Zander,  
„ Schellfisch,  
„ Seedorf,  
Fr. Sezungen,  
„ Goldbutten,  
„ Cabeljan  
erhielt so eben wieder; auch können alle diese Fische  
stets frisch zubereitet, bei einer Auswahl der vorzüg-  
lichsten Weine, in meinem Lokale genossen werden.  
Julius Riffert (alte Post).

Alte und ungangbare Münzen in Gold, Silber und Kupfer, so wie  
Gold, Silber, Kupfer, Messing, Zinn, Blei und Zink kauft zu den höchsten Preisen  
S. M. Friedlaender, Markt Nr. 4.

### Ausverkauf von Zucker und Cigarren.

Um mit einigen Artikeln, die zur jetzigen Geschäfts-Branche nicht passen, zu räumen,  
werden „zum Einkaufspreise“

300 Brod extra ff. Raffinade-Zucker

in einzelnen Broden à 6 1/2 Pf.

und circa 200 Mille Cigarren im Preise von 8—20 Pf  
in 1/10 und 1/2 Kisten, verkauft.

Ein geehrtes hiesiges und auswärtiges Publikum wird darauf aufmerksam gemacht, diese  
Gelegenheitskäufe nicht vorübergehen zu lassen.

Halle a/S., d. 1. November 1857. Ober-Leipzigerstraße Nr. 71 im Comtoir.

1200 Ellen Jaconnet und Organde werden sehr billig ver-  
kauft bei

L. Gundermann,  
Schmeerstraße.

Ein Sonnenschirm ist liegen geblieben.

L. Gundermann, Schmeerstraße.

Beste Mokka-Caffee,  
feinster Menado-Caffee,  
schön hell geröstet, immer frisch bei  
W. Fürstenberg & Sohn.

Dr. Struve in Dresden,  
Lager künstlichen Selters- und Soda-  
Wasser, kohlen-saures Bitter- und  
Magnesia-Wasser bei  
W. Fürstenberg & Sohn.

Englische Fleckseife à Stück 2 1/2 Pf. Um  
Flecken aller Art auf leichte Weise aus lei-  
nemen und wollenen Stoffen etc. zu entfernen.  
Zu haben bei C. Haring, Neunhäuser Nr. 5.

Ganz echten Düsseldorfser Seif  
à 10 Pf. pr. Quart.

Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt,  
empfehle Wm. Kanengieser,  
Seifenfabrikant aus Düsseldorf.  
Schneiditz, im October.



Zwei starke in schweren Zug Ar-  
beitspferde, von 4 Stück die Wahl,  
sind zu verkaufen auf der Berg-  
schenke bei Seeben. Brönne.



Ein neuer breiter 4zölliger und  
leichter einspänniger Leiterwagen,  
auch alte Kutschrade stehen zu ver-  
kaufen Neumarkt Breitenstraße Nr. 8.

Durch die Pfeffersche Buch-  
handlung in Halle ist zu beziehen:

Beschreibung zur Bereitung des  
Nummähers, der Nummessenz und  
des Nums,

wonach das Quart Nummessenz nur 10—12 Pf  
kostet.

Preis 2 Thaler.

Gutes Schmiede-Eisen

zum Ausschweißen haben billig abzulassen  
Aug. Sonnemann & Sohn,  
Glauch. Kirche Nr. 2.

Honig,

gelben und weißen, in Gebinden und ausge-  
stoßen, empfiehlt billigt

Robert Lehmann.

Schweineschmalz, beste frische Waare,  
offerirt in Gebinden und ausgestochen  
Robert Lehmann.

1 Pf. per Nr. wöchentl. Per Quartal 16 1/2 Pf. m. Prämie  
ILLUSTRIRTES FAMILIEN-JOURNAL.  
LEIPZIG. ENGL. KUNSTANSTALT von A. H. PAYNE.  
Durch alle Postämter zu beziehen, in Halle durch  
Hermann Berner, gr. Ulrichsstr. Nr. 8.

Bei Hermann Berner,  
grosse Ulrichsstrasse Nr. 8,  
ist zu haben:

Der  
Postillon d'Amour.

Ein Briefsteller für Liebende beiderlei Geschlechts.  
Enthaltend Musterbriefe in allen möglichen Her-  
zensangelegenheiten, von

Dr. Amant.

Vierte, sehr verbesserte und vermehrte  
Ausgabe.

Hamburg, 1855. Elegant broschirt 7 1/2 Pf.

Ein guter Handfahn mit sieben Paar Knieen  
ist bei Gimrix aufgefangen worden; der  
Eigentümer kann denselben abholen beim  
Fischermeister Karl Knöchel,  
Weingärten Nr. 23.

Fette Holländ. Bücklinge,  
à St. 8, 9 1/2 bei  
Boltze.

Nur die besten Braunkohlensteine von  
Zscherbener Kohle sind zu bekommen im  
Gasthof „zur Weintraube“ in Halle.

Berichtigung. Der Preis der Sonne  
Steinkohlentheer ist nicht, wie in der  
gestr. Anzeige der städtischen Gas-Anstalt  
angegeben, 3 1/2 Sgr., sondern 3 1/2 Thaler.

### Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Verlobte:

Louise Seelmann,  
Carl Loewe.

A scher leben.

Todes-Anzeige.

Am 1. d. Mts. Abends 10 Uhr entschlief  
sanft mein lieber guter Mann, der Pastor  
Heinrich Wilhelm Bolze, an Lungen-  
lähmung.

Dieskau, den 3. November 1857.

Wilhelmine Bolze geb. Quenstedt.

Gebauer-Schweichte'sche Buchdruckerei in Halle.

**Vermischtes.**

Ein wiesenthalisches Blatt, die „Ag. N.“, meldet aus Essen: Diesmal ist ein Theil des großen Looses (150,000 Thlr.) in recht bedürftige Hände gelangt. Vier hiesige Bergleute hatten zusammen sich an einem Viertel-Loose beteiligt; wer beschreibt ihr Glück, als sie erfuhren, daß ihre Nummer, 33,470 die Nummer des großen Looses sei, und daß Jeder von ihnen nun mit Einem Mal über 10,000 Thlr. erlange. Einer derselben, der Frau und 3 Kinder hat, liegt krank darnieder und wußte nicht, wie er den geforderten Nießbetrag bestreiten sollte; da auf einmal diese Freudenbotschaft, an deren Wahrheit zu glauben ihm schwer wurde.

Frankfurt a. M., d. 31. Octbr. Die Todtenliste der bei der Pulverexplosion in der kleinen Eisenheimer Gasse Verwundeten ist leider noch nicht geschlossen; heute Nacht ist das zwölfte Opfer dieser fürchterlichen Katastrophe im Hospital verschieden: Friedrich Bauch von Enckheim, Tagelöhner und Vater einer zahlreichen Familie, welcher während der Explosion mit Schund und Hubalek im Zimmer beschäftigt war. Die übrigen elf Opfer sind folgende: F. U. Schund von hier, 35 Jahre alt, und seine vier Kinder im Alter von 13, 10 und ein Zwillingpaar von beinahe 7 Jahren; Adam Valentin Schäfer, Schreinergefell aus Schmalkalden (Kurbessen), alt 38 Jahre; Emmerich Joseph Haas, Schreinergefell aus Röllbach (Waiern), alt 27 Jahre; Franziska Meßler, Dienstmagd aus Poppenhausen (Waiern), alt 26 Jahre; Karl Schlegel, Fabrikarbeiter aus Horschheim bei Worms, alt 17 Jahre; Konstantin Schäfer, Schneidergefell aus Hochheim (Nassau), alt 23 Jahre, und Karl Wennig, Fabrikarbeiter aus Lippendorf bei Breslau, alt 25 Jahre. Leider ist zu befürchten, daß diese noch nicht die letzten Opfer sind, da von den drei noch im Bürgerhospitale liegenden Unglücklichen — Frau Schund, Hubalek und Hämergefell Weber — der letztere schwerlich mit dem Leben davon kommen dürfte. Dagegen befinden sich die beiden anderen Bezeigten auf dem Wege der Besserung.

Brüssel, d. 31. Octbr. Eine ziemlich geheimnißvolle Geschichte macht hier viel Aufsehen. Vor etwa vier Jahren bringt ein Lohndiener dem Besitzer des Hotel des Etrangers in hiesiger Stadt eine leberne Hutschachtel und verlangt ein Zimmer für den Eigentümer derselben, einen Engländer, der in diesem Gasthof absteigen wolle. Es zeigte sich aber kein Engländer, und die Hutschachtel lag vergessen auf dem Trübspeicher, als der Wirth bei dem Lesen der letzten Mordgeschichte der Waterloostraße in London auf den Gedanken kam, die fast vergessene Hutschachtel dürfte vielleicht irgend ein schauerhaftes Geheimniß enthalten. Er öffnet die Schachtel in Gegenwart mehrerer Zeugen und findet darin — englische Bannoten im Belauf von 60,000 Pfund Sterling. Die Polizei wird benachrichtigt, der englische Konsul wird herbeigerufen und der Telegraph meldet der Bank in London den reichen Fund. Eben so schnell kommt aber die Antwort: die Noten wären sammt und sonders falsch, und englische Polizei-Agenten sind heute hier angekommen, um der gerichtlichen Untersuchung beizuwohnen.

Die Stadt Paris hat seit Anfang dieses Jahrhunderts bis zum Jahre 1853 auf Arbeiten zum allgemeinen Nutzen und zur Verschönerung der Stadt 339,534,476 Franken 50 Cent. verwandt, nämlich vom Jahre IX bis 1830 147,725,710 Franken 87 Cent., von da bis 1840 69,178,699 Franken 26 Cent., von da bis 1853 122,630,066 Franken 37 Cent. Diese Ausgaben sind jedoch nur bescheiden im Vergleich mit den Summen, die Paris unter Napoleon III. für Verschönerungsarbeiten sich aufzuerlegen genöthigt war. Diese ungeheuren Neubauten, welche die Stadt so umzuwandeln drohen, daß sie einen vollständig anderen äußeren Charakter gewinnt, haben unausgesetzt ihren Fortgang, und es scheint, daß der Kaiser an seinem Plane festhält, eine durchaus neue Stadt zu schaffen. Es gehörte dazu auch, die Cité, den ältesten Theil von Paris, den ersten Keim der alten Lutetia, die Insel inmitten der Seine, von jeder Privatwohnung zu befreien und nur mit öffentlichen Gebäuden, namentlich dem Justiz-Palast, einem großen Lazareth und einer Riesen-Caserne, zu besetzen. Nach dem Constitutionnel ist der Augenblick nahe, wo dieses Ziel erreicht ist. Das Hotel Dieu wird rechts auf den Quai Napoleon übertragen und das alte Gebäude abgebrochen werden; mit der Demolirung des Hotel de l'Assistance Publique ist bereits begonnen. Es werden keine Privatgebäude in der Cité bleiben, und diese Wiege von Paris wird einen durchaus monumentalen Charakter annehmen.

Ueber das nunmehr erfolgte Durchbrechen des Hauensfeintunnels schreibt man dem „Bund“ aus Basel vom 30. Octbr. Abends 7 Uhr: „Diesen Augenblick ist von Läuferlingen der Bericht eingetroffen, daß im Hauensfeintunnel die letzte 7 Fuß dicke Scheidewand zwischen Nord und Süd mittelst eines Bohrers durchgeschlagen wurde. Die Richtung der Stollen zeigt sich auf das vollkommenste zutreffend. Während der Nacht wird diese Wand ausgeprengt und die beiden Stollen verbunden werden. Morgen erfolgt der offizielle Durchschlag in Anwesenheit von Mitgliedern des Directoriums und des Verwaltungsraths. Sonntag über acht Tage wird den Tunnelarbeitern ein kleines Fest gegeben. Die Strecke Tunnel-Dien ist gänzlich vollendet, um mit Maschinen versehen zu werden; die Inbetriebsetzung dieser Linie von Läuferlingen bis Ditten kann nun jedenfalls gleichzeitig mit derjenigen von Brugg nach Aarau stattfinden, nämlich Anfang April oder spätestens Mai.“

**PolYTECHNISCHE GESELLSCHAFT.**

Sitzung vom 20. October.

Herr Dr. Koblmann erläuterte das Telestereoskop, einen künstlich von Prof. Sembois konstruirten optischen Apparat, mittelst dessen man eine Landschaft nach ihren räumlichen Verhältnissen besser übersehen kann, als mit bloßen Augen. Alle Gegenstände bewahren bis auf große Entfernungen ihr körperliches Aussehen und behalten dabei den ganzen Reichtum ihrer natürlichen Farben; man glaubt ein verkleinertes Modell der Landschaft von überraschender Klarheit und Eleganz vor sich zu haben. Das Telestereoskop eignet sich daher sehr wohl zur Aufstellung in Gärten statt der bisher gebräuchlichen Glasfiguren, an denen mit ohnehin nur einseitige Bilder der äußeren Gegenstände wahrnehmen; es kann bequem in jedem Fenster angebracht werden, von wo man eine schöne Fernsicht hat. Im Wesentlichen besteht der Apparat aus vier senkrecht in einem gemeinsamen hölzernen Kasten befestigten Spiegeln, von denen je zwei einander zugekehrt und gegen die Kanten des Kasten einander um 45° geneigt sind. Für nahe Gegenstände muß der Winkel etwas größer sein. Das von dem fernem Objecte kommende Licht trifft zunächst auf die beiden äußeren Spiegel, welche 3-4 Fuß von einander entfernt sind, und gelangt nach zweimaliger Reflexion in die Augen des Beobachters. Durch diese künstliche Verfertigung der Beobachtungspunkte auf einen so großen Abstand von einander werden die beiden perspektivischen Ansichten, welche sich zu einem stereoskopischen Bilde vereinigen, weit größere Verschiedenheiten zeigen, als die Augen bei unmittelbarer Betrachtung der Landschaft gemäßen.

Herr Dr. Schrader sprach über die Anwendung des überhitzten Dampfes in den Dampfmaschinen. Zunächst wurde an den Unterschied des gesättigten Dampfes von dem überhitzten erinnert. Die Wärmemenge des gesättigten Dampfes ist unabhängig von seiner Temperatur, sie ist in gleichen Dampfungen stets dieselbe; wird aber ein gesättigter Dampf, wenn er ohne Berührung mit Wasser ist, eine Wärme zugeführt, so wird er überhitzt, das in ihm befindliche relative Wärmequantum ist größer geworden. Leitet man den Dampf, nachdem er den Kessel verlassen hat und bevor er in den Dampfzylinder eintritt, durch eine Vorrichtung, in welcher er eine weitere Erhitzung erleidet, so gewinnt man zwar keine höhere Spannung, wohl aber eine Verdünnung bei gleichbleibender Spannung, mit welcher eine Reihe vortheilhafter Umstände verbunden ist: durch deren Gesamtwirkung eine wesentliche Ersparnis an Brennmaterial gewonnen wird. Nach den im Umlauf angestellten Versuchen betrug diese Ersparnis einmal 36%, das zweite Mal 52%, und das dritte Mal 27%. Die hierzu beitragenden günstigen Ursachen liegen begründet 1) darin, daß das Volumen des Dampfes bei der Ueberhitzung härter zunimmt, als die in dem Dampf befindliche Wärmemenge; 2) die Expansionswirkung des überhitzten Dampfes ist günstiger als die des gesättigten Dampfes; 3) die mechanisch fortgesetzten Wassertheilchen gehen bei der Ueberhitzung in Dampf über; 4) bei der unvermeidlichen Wärmeabstrahlung wird die Dampfdensilation vermieden; 5) bei dem geringeren Dampfverbrauch ist die Wirksamkeit desselben Kessels eine günstigere. Der Ueberhitzungsapparat besteht in einem Systeme paralleler enger gußeisener Röhren, die unter einander in Verbindung stehen und durch welche der aus dem Kessel kommende Dampf hindurch strömen muß. Diese Röhren befinden sich in einer an dem einen Endpunkte des Kessels angebrachten Kammer, die heißen Gase der Kesselheizung durchdringen diese Kammer, nachdem sie an den Wänden der Siederöhre sich entlang bewegt haben, und bevor sie in die Röhre des Dampfzylinders eintreten. Ein Klappensystem regulirt diese Aufströmung der heißen Gase und also auch die Ueberhitzung des Dampfes. Diese Einrichtung ist so leicht bei jedem schon bestehenden Kessel anzubringen und bietet so nahe liegende Vorteile, daß die allgemeinere Anwendung der Dampfüberhitzung gewiß in Aussicht zu stellen ist.

Herr Volker wies auf die Bedeutung einer in Wien angelegten und mit sehr günstigen Erfolge wirkenden Arbeitsschule für Kinder hin, charakterisirt sie etwas näher und legte dann das erste Heft einer von dem Verfasser dieser Anstalt, Herrn Dr. G. Gorenz, herausgegebene Zeitschrift „Aus- und Aufzuehlschule, als Arbeitsübung für die Jugend in Schule und Haus“ zur Ansicht vor.

Herr Gräß beschrieb einen Vorwärmer, den er bei seiner Dampfmaschine angebracht hat. Bisher hat man gewöhnlich das Dampfzylinderrohr durch das Wasser des Vorwärmers geleitet, bei dem in Rede stehenden Apparate tritt aber der Dampf unmittelbar mit dem Wasser des Vorwärmers in Berührung. Der horizontale liegende Vorwärmer hat in der Mitte eine horizontale Scheidewand, die aber die beiden Theile des Vorwärmers nicht vollständig trennt, indem sie an die eine Stirnwand derselben nicht heranreicht, sondern hier mit einem aufrechtstehenden Rande frei endet. Das kalte Wasser tritt zuerst in den oberen Theil des Vorwärmers, fließt dann über jenen Rand in den unteren Theil hinaus und gelangt von hier aus in die Warmwasserpumpe. Der Dampf tritt hingegen, wenn er den Cylinderschleifen verläßt, in den unteren Theil des Vorwärmers, geht zwischen der Scheidewand und der Oberfläche der unteren Wassernähe hin, tritt dann in den oberen Theil des Vorwärmers hinauf und streikt dann an der Oberfläche des hier befindlichen Wassers zurück bis zur Ausmündungsöffnung. Der Dampf wird auf diesem Wege fast vollständig vom Wasser aufgenommen und dieses erhitzt sich dabei bis noch zur Siedehöhe. Es wurde noch in Aussicht gestellt, durch diese Vorrichtung bei Anwendung härterer Wände und mehrerer Ventilklassen zum Theil die Wirkungsweise des gewöhnlichen Condensators zu ersetzen, mindestens aber die Anwendung einer besonderen Kaltwasserpumpe unnöthig zu machen.

**Fremdenliste.**

- Angewandte Fremde vom 3. bis 4. November.
- Kreppitz: Hr. Rittergutbes. v. Götz a. Wilschleben. Hr. Offiz. a. D. v. Wrenlau a. Pelskessham. Hr. Fabrik. Forstmann a. Werben a. d. Mühl.
  - Die vren. Kauf. Grelzig a. Düsselhof, Künze a. Magdeburg, Böhm a. Bremen.
  - Stadt Zwickau: Hr. Amtm. Götzler a. Gndlsbg. Hr. Amtm. Sünder a. Goltz. Hr. Goltz, v. Schöber a. Breslau. Hr. Dir. Schredenberg a. Goltz. Die vren. Kauf. Nordmann u. Humshölzl a. Leipzig, Bedekind a. Nordhausen, Klensch a. Hamburg.
  - Goldener Hingel: Hr. Kapl. Director Dintels a. Sagen. Die vren. Kauf. Richter u. Partels a. Magdeburg, Diekmann a. Leipzig. Hr. Fabrik. Köhner a. Reichenbrandt. Hr. Genz. Waler Holstein a. Lübeck. Hr. Fabrik. Klisch a. Düsselhof.
  - Goldener Löwe: Hr. Amtm. Bohland a. Zell. Hr. Fabrik. Pfeiffer a. Steind. Hr. Dr. Oberreiner a. Freiburg. Hr. Mediz. Damann a. Queßlinburg. Hr. Kaufm. Kleckum a. Weissenborn.
  - Stadt Hamburg: Hr. Amtm. Hoch m. 2 Töchtern a. Nöblingen. Die vren. Kauf. Henneberg a. Götha, Kammer a. Dresden. Hr. Bergmstr. Rehner a. Gießen. Hr. Nendant Fremert a. Frankfurt.
  - Drei Schwäne: Hr. Bürgermstr. Neumann m. Fam. a. Jülichau.
  - Schwarzer Bär: Hr. Kohlenwerkbes. Geinich a. Leuschenhof. Hr. Kaufm. Jonas a. Kassel. Hr. Rent. Heine a. Berlin.
  - Goldene Kugel: Hr. Bahnhofs. Worfbeher Drehmeier a. Erfurt. Die vren. Deton. Winkeberg u. Wolke a. Lomdorf. Hr. Obers. Jagen. Kövigs a. Berlin. Die vren. Kauf. Ilse a. Eberfeld, Alpert a. Eberfeld, Weigand u. Hr. Serz. Wüstenbes. Schmidt a. Bernburg. Hr. Amtm. Schubert a. Schiefen. Hr. Reg. Rath Gae a. Magdeburg. Hr. Fabrik. Ebelein a. Wühlhausen.

**Meteorologische Beobachtungen.**

	3. November.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	334,76 Par. L.	334,44 Par. L.	334,15 Par. L.	334,45 Par. L.	
Luftdruck	1,79 Par. L.	2,45 Par. L.	2,00 Par. L.	2,08 Par. L.	
Rel. Feuchtigk.	92 pCt.	72 pCt.	90 pCt.	85 pCt.	
Luftwärme	— 0,3 C. Rm.	6,0 C. R.	1,1 C. Rm.	2,3 C. Rm.	

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Die Gewerkschaft der Braunkohlengrube **Wilhelm Adolph** bei Lebendorf beabsichtigt auf dieser Grube eine Zwillingförder-Dampfmaschine von elf Pferdekraft mit zwei Dampfesseln aufzustellen.

Indem ich dies Vorhaben nach Vorchrift des §. 29 der Allgemeinen Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845 zur öffentlichen Kenntniss bringe, bemerke ich, daß etwaige Einwendungen gegen die Anlage binnen einer vierwöchentlichen präklusivischen Frist bei mir anzumelden sind.

Die Beschreibung und die Zeichnungen der Anlage können während der gewöhnlichen Geschäftsstunden in meinem Bureau eingesehen werden.

Halle, den 29. October 1857.

Der Königl. Landrath des Saalkreises  
**C. v. Krosigk.**

### Bekanntmachung.

In der Zuckerrabrik zu Brachstedt soll ein fünfter Dampfessel aufgestellt werden.

Indem ich dies nach Maßgabe des §. 29 der Allgemeinen Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845 zur öffentlichen Kenntniss bringe, bemerke ich, daß etwaige Einwendungen gegen die Anlage binnen einer vierwöchentlichen präklusivischen Frist bei mir anzumelden sind.

Die Beschreibung sowie die Zeichnung der Anlage können während der gewöhnlichen Geschäftsstunden in meinem Bureau eingesehen werden.

Halle, den 30. October 1857.

Der Königl. Landrath des Saalkreises  
**C. v. Krosigk.**

Ein Haus in baulichem Zustande, mit 2 Stuben, mehreren Kammern, Boden, 5 Ställen und Hofraum, in einer lebhaften und nahrhaften Straße, worin sich ein Handel mit Victualien, aber auch jedes andere Geschäft mit Vortheil betreiben läßt, soll für den soliden Preis von 900 *Rp.*, mit 4 bis 500 *Rp.* Anzahlung verkauft werden durch

**J. G. Fiedler**, kl. Steinstraße Nr. 3.

Einen tüchtigen Oekonomie-Verwalter kann zum sofortigen Antritt nachweisen und bestens empfehlen **J. G. Fiedler** in Halle a/S.

Ein gewandter Kellner mit guten Zeugnissen, welcher seiner Militärpflicht genügt, sucht sofort Stellung. Alles Nähere bei

**J. G. Fiedler** in Halle a/S.

Mein in der Nähe des Marktes in **Wettin a/S.** gelegenes Wohnhaus bin ich Willens preiswürdig zu verkaufen. Dasselbe eignet sich vermöge seiner guten Lage und großen Räumlichkeiten zu jedem Geschäft, ist massiv und enthält außer schönen Keller-, Flur- und Bodenräumen: 7 Stuben, 8 Kammern, 3 Küchen, dabei Hof, Stallgebäude und Gärten. Kausliebhaber können jederzeit mit meinem Schwiegersohne, dem Bergbauboisten **Kohl** in Eisleben, in Unterhandlung treten und wird derselbe auf frankirte Briefe gewünschte Auskunft gern ertheilen.

Wittwe **Pallas.**

Heute Morgen um 10 Uhr wurde ein Portemonnaie mit 9 *Rp.* 26 *gr.* auf dem Wege von der Spiegelgasse Nr. 10 bis in das Theater verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen 1 *Rp.* Belohnung bei **Caroline Sehl**, Brunnengasse Nr. 2, abzugeben.

Neue wichtige Erfindung wohlfeilster Pferdeernährung.

Wie ernährt man Ein Pferd für wenige Groschen täglich und zwei Pferde mit den Kosten eines Einzigen? Nebst Angabe vieler Vortheile über wohlfeile Rindviehfütterung u. c.

Preis 10 *gr.*

Vorräthig in den **Pfefferschen Buchhandlung in Halle.**

## Sächsisch-Thüringische Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung zu Halle a/S.

### Achte Einzahlung.

Die achte Einzahlung von 10 Procent ist auf unsere Gesellschafts-Actien 1. Emission von den Herren Zeichnern, beziehungsweise späteren Erwerbem derselben mit 20 *Thaler* **Preuß. Courant** pro Actie nach Abzug von 5 Procent Zinsen für die Zeit vom 1. September bis 1. December d. J. (7½ *gr.* für jede 20 *Thaler*) bis zum 1. December d. J. zu leisten.

Die Gelder sind an die **Direction (Brüderstraße Nr. 16** hieselbst) unter Beischluß der Quittungs-Bogen abzuliefern, resp. portofrei einzufenden. Halle a/S., den 1. November 1857. **Der Verwaltungsrath.**

Mit dem heutigen Tage verlegte ich mein

**Seiden-Hand-, Weißwaaren-, sowie Damenmäntel n. Mantillen-Geschäft**

von der Leipzigerstraße 85 nach dem

**Marktplatz Nr. 4,**

in das **v. Kolbatzky'sche Haus**, in den früher vom Herrn **Buchhändler Hermann Berner** inne gehaltenen Laden.

Indem ich für das mir in dem alten Geschäftslokale geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte dasselbe auch in dem neuen zu übertragen.

**G. Rothkugel,**  
**Markt Nr. 4.**

Das

**Neue Verzeichniss unseres Bücher-Lesezirkels**

ist gratis bei uns zu haben.

**Pfeffersche Buchhandlung in Halle.**

„Für an Magenkrampf und schlechter Verdauung Leidende!“

„Nähere Nachricht über die **Dr. Doeck'sche Cur** ertheilt auf frankirte Anfragen gratis die Familie des weiland **Dr. med. Doeck's** zu **Barntorf** im Königreiche Hannover.“

### Beste Alizarintinte

aus den ersten Fabriken empfiehlt in Originalflaschen à Stück 2½ *gr.*

**C. R. Flemming**, Rannische Straße Nr. 9.

Mein Lager von **Stahlfedern** und den dazu gehörigen **Federhalter** ist jetzt wieder aufs Vollständigste assortirt und empfehle ich selbige einem geehrten Publikum zur geneigten Abnahme bei billiger Preisnotirung.

**Rannische Straße Nr. 9** in der englischen Stahlfederniederlage.

Alle Sorten **rothen Siegellack**, das **l. 16** Stangen, von 5 *gr.* an bei

**C. R. Flemming**, Rannische Straße Nr. 9.

### Uhrketten und Schlüssel

in **Gold** und **Silber**, direkt aus den Fabriken bezogen, empfiehlt in den modernsten und geschmackvollsten Façons zu den billigsten Preisen **U. Bohnmeyer**, Uhrmacher in Brucke.

### Pensions-Anzeige.

Ein junges Mädchen von auswärt's findet bei einer achtbaren Familie liebevolle Aufnahme und sorgsame mütterliche Pflege; auch würde die erwachsene Tochter des Hauses gern belehrend beißen bei Schularbeiten und weiblichen Handarbeiten. Näheres bei **Albert Hentel**, alte Post.

**300 *Rp.*** werden sogleich zu **cediren** gesucht **Rittergasse Nr. 14.**

Zum 1. Decbr. findet ein gewandter **Kellner** Condition im Gasthof „Zur goldenen Kugel.“

Ein geübter Schreiber findet dauernde Beschäftigung. Frankirte Meldungen werden unter der Adresse **K. G. C. poste restante Cönnern** entgegen genommen und darauf das Nähere mitgetheilt werden.

In der

**Pfefferschen Buchh. in Halle**

traf so eben ein:

**Gemälde von Ostindien.** Nach den besten Quellen geschildert von **Heinrich Köhler**. 160 Seiten. brosch. 12 *gr.*

Inhalt. Geschichte Indiens. Besitznahme durch Portugiesen, Holländer, Engländer. Die ostindische Compagnie. Naturbeschaffenheit des Landes. Merkwürdigkeiten. Die Grottentempel. Jaggenaut. Die Wunder der Tropenwelt. Der Himalaja. Das Kachmirthal. Scenen aus dem Leben in Kalfutta, Bombay, Delhi, Agra, Kampur, Lucknow, Allahabad u.

**Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.**

Verlag von **F. A. Brockhaus** in Leipzig.

### Memoiren

des königlich preussischen Generals der Infanterie **Ludwig von Reiche.**

Herausgegeben von seinem Neffen

**Louis von Welhien,**

großherzogl. oldenburgischem Hauptmann u. Brigademojor.

Zwei Theile. 8. Geh. 4 *Thlr.* 20 *Ngr.*

Eine neue wichtige Bereicherung der Memoirenliteratur über die Geschichte der Freiheitskriege und der vorhergehenden Zeit aus der Feder eines der tüchtigsten preussischen Generale. Der Prinz von Preußen hat die Dedication dieser Memoiren angenommen, nachdem er dem Verfasser, seinem früheren Lehrer in der Kriegskunst, kurz vor dessen Tode seine Anerkennung wegen des rühmlichen Antheils desselben an dem Siege bei Großbeeren ausgesprochen hatte. Der Erste Theil (1775—1814) enthält folgende Abschnitte: Meine Lebens- und Dienstverhältnisse von 1775—1805; Preussens Prüfungszeit und Fall, 1805—12; Preussens Erhebung und Wiedergeburt, 1813. Der Zweite Theil (1814—55) enthält: Deutschlands wiedergewonnene Freiheit, 1814; Der Krieg von 1815; Die Occupationarmee in Frankreich; Schlussübersicht; Anhang (Aktenstücke).

### Sobenturm.

Sonntag u. Montag den 8. u. 9. Nov. ladet zur **Kirmes** ergebenst ein **W. Weber.**

### Naafsnig.

Sonntag und Montag, als den 8. und 9. Noobr., ladet zur **Kirmes** freundlichst ein **R. Menz.**

**Das Scatspiel.** Preis 4 *gr.* Vorräthig in **Halle** in der **Pfefferschen Buchhandl.**

# Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N<sup>o</sup> 259.

Halle, Donnerstag den 5. November  
Hierzu eine Beilage.

1857.

## Deutschland.

Berlin, d. 3. Novbr. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Kaiserlich russischen General-Major Dehn zu Sauroggen und dem Kaiserlich russischen Staatsrath Gedeonoff zu Moskau den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse zu verleihen.

Se. Majestät der König hat gestern in Begleitung Ihrer Majestät der Königin eine halbstündige Promenade auf der Terrasse von Sanssouci gemacht.

Wie die „B. Z.“ meldet, haben die großen hiesigen Seidenwaaren-Fabrikanten Robert Ehrenbaum u. Co. fallirt. Man giebt die Passivsumme auf 140,000 Thlr. an. Auch von Reisse wird ein größeres Fallissement, wie man sagt, mit einer Passiv-Summe von 300,000 Thlr. hierher gemeldet.

In Bezug auf die hieselbst wegen der Papiergeldfrage projectirte Konferenz von Bevollmächtigten der Zollvereinsstaaten vernimmt man, daß allerdings die Regierungen dieser Staaten von Preußen eingeladen worden sind, es aber bisher nicht möglich war, einen bestimmten Termin für den Beginn der Konferenz anzusehen, da die Verhandlungen über die Vorfragen noch nicht ihr Ende erreicht haben. Es komme darauf an, über allgemeine Punkte vor Eröffnung der Konferenz eine Verständigung herbeizuführen, damit die Regierungen im Stande sind, ihren Bevollmächtigten bezügliche Instruktionen zu erteilen; denn es könnten auf der Konferenz leicht Fragen angeregt werden, welche nicht vorbedacht worden sind. Für solche Fälle würden aber die Beratungen der Konferenz ins Stocken geraten, da die Bevollmächtigten sich gezwungen sähen, zunächst die Wiensmeinung ihrer Regierungen einzuholen. Preußen hat bereits seinerseits die Basis durch die schon erwähnte Denkschrift für die Konferenz entwickelt. Die diesseitig ausgesprochenen Normen haben aber bis jetzt noch nicht allgemeine Annahme gefunden, da von mehreren Seiten wesentliche Modifikationen verlangt werden. Auch haben Sachsen und Baiern, welche ebenfalls das fremde Papiergeld von sich fern zu halten suchen, allgemeine Grundsätze für die Konferenz aufgestellt, welche sowohl unter sich als auch von den Ansichten der preussischen Denkschrift abweichen. Es müssen daher auf schriftlichem Wege weitere Verhandlungen geführt werden, um eine gemeinsame Basis zu gewinnen. Erst wenn dieses Ziel erreicht ist, was man nicht bezweifelt, wird von Preußen ein Termin für den Beginn der Konferenz in Vorschlag gebracht werden.

Wie das „Frankf. Z.“ meldet, ist Seitens des weitaus größten Theils der deutschen Bundesregierungen auf telegraphischem Wege bereits die freudigste Zustimmung zu dem beschlossenen Vorgehen Preußens und Oesterreichs in der holssteinischen Sache hier zu erkennen gegeben worden.

Wien, d. 1. Nov. Die Journale beschäftigen sich heut vorzugsweise mit dem Zeitungsstempel und der Erhöhung der Inkeratensteuer, welche durch das gestern publicirte Kaiserliche Gesetz vom 23. October und durch Verordnung des Finanz-Ministeriums vom 27. October für alle Kronländer jetzt angeordnet ist. Durch das Gesetz, welches mit dem 1. Januar 1858 in Wirksamkeit tritt, wird den kautionspflichtigen Zeitungen, welche Inkerate enthalten, und den nicht kautionspflichtigen Blättern, welche Inkerate bringen, ein Stempel auferlegt, der für jede Nummer eines Blattes, in- flussive die Beilage oder das Abendblatt, Einen Kreuzer EM. beträgt. An den Tagen, wo die Beilage oder das Abendblatt allein erscheint, ist derselbe Stempelbetrag für das Abendblatt oder die Beilage zu entrichten. Es ist dies jedoch nicht die einzige Steuer, welche der Zeitungspressen durch das neue Gesetz auferlegt wird; auch die bestehende Inkeratensteuer wird durch dasselbe um 50 Prozent erhöht und beträgt in Zukunft statt 10 Kreuzer Konv.-Münze fünfzehn Kreuzer per Inkerat. Auch den auswärtigen Zeitungen wird eine äquivalente Steuer auferlegt. Die „Deferr. Ztg.“ bemerkt zu diesem Gesetz, daß für die Geschicke der politischen Presse in Oesterreich



esse darf von  
en Schwierig-  
es Welttheils  
Staaten einge-  
worden, die  
irte Stellung,  
orden, die Ge-  
der Journale,  
r, welche den  
nen, die viel  
welche zunächst  
. a. über die  
steuerung mit  
nate, die mit  
Objekt heimi-  
g auf seinen  
dieses Steuer-  
Nummer be-  
nt, des Fah-  
ber sechs Gul-  
zwölf Gulden  
en Preis sechs  
iß scheint uns

theil über die  
apfbootes, der  
dere Personen,  
beklagt worden  
ere Gefangene

ich heute noch  
ge fand sich an  
dessen Grabe ein, um dort Immortellenkränze niederzulegen. Die Familiengruft der Familie Cavaignac befindet sich auf dem Kirchhofe Montmartre. Die Polizei scheint von dieser Sympathie eines großen Theiles der Pariser für den Verstorbenen und dessen Familie genau unterrichtet gewesen zu sein. Zum wenigsten war dessen Grab von Polizei-Agenten umstellt und in der Nähe Truppen bereit, um etwaigen Ruhestörungen sofort entgegenzutreten zu können. Ueberhaupt war die Regierung am Begräbnistage Cavaignac's nicht ohne große Besorgniß, daß diese Gelegenheit zu irgend einer Demonstration benutzt werden würde. Am Freitag und Sonnabend war die ganze Garnison von Paris konfignirt. — In republikanischen Kreisen wird von Havin oder F. Favre als Kandidaten für die durch den Tod Cavaignac's erledigte Deputirtenstelle gesprochen.

## Portugal.

Lissabon, d. 26. October. Die Krankheitsfälle hatten sich in den letzten 5 Tagen um 25 pCt. vermindert, aber es floßen noch alle Geschäfte und die meisten Bäden sind geschlossen. Am 25. waren noch 223 Krankheitsfälle vorgekommen, von denen 89 binnen 24 Stunden unglücklich verließen. Der König hatte 6700 Ekr. zur Erziehung der Kinder, welche im vorigen Jahre durch die Cholera oder in diesem durch das Fieber verwaist worden sind, angewiesen.

## Schweden und Norwegen.

Stockholm, d. 1. Novbr. Die k. Vorlage, die Religionsfreiheit betreffend, ist gestern Abend von der Ritterschaft, dem Priester- und Bauernstande abgelehnt, von dem Bürgerstande angenommen worden. Der Priester- und Bauernstand hat die betreffende Vorlage